

Landrätin für den Landkreis Osnabrück

10 Fragen 10 Antworten

Anna Keschul stellt sich als unabhängige Kandidatin für die Landratswahl 2026 vor

1. Stellen Sie sich vor: Wer sind Sie als Mensch, beruflich und privat?

Ich bin ein fröhlicher, optimistischer Familien-Mensch, ausdauernd und belastbar. Besonders liebe ich die Momente, in denen unterschiedliche Sichtweisen zusammenfinden und daraus tragfähige, gemeinsam getragene Lösungen entstehen.



Fotos: Swaantje Hehmann

Ich habe ein Studium zur Diplom-Chemieingenieurin abgeschlossen, war bis zu meiner Wahl zur Landrätin im Jahr 2019 insgesamt 17 Jahre Unternehmerin und engagierte mich politisch u.a. im Rat der Gemeinde Bad Rothenfelde, als stellvertretende Bürgermeisterin und von 2016 bis 2019 ehrenamtlich im Kreistag des Landkreises Osnabrück.

Privat lebe ich in Bad Rothenfelde, bin seit mehr als 30 Jahren verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Kindern und schöpfe Kraft aus der Natur sowie aus dem gemeinsamen Leben, Wirken und Feiern mit Menschen.

2. Warum kandidieren Sie für das Amt der Landrätin?

Ich kandidiere erneut als Landrätin, weil wir in den vergangenen Jahren gemeinsam viele **grundlegende Zukunftsprojekte** angestoßen und zum Teil bereits erfolgreich umgesetzt haben. Ihre konsequente Fortführung und die daraus entstehenden neuen Möglichkeiten erfordern jetzt Kontinuität, Erfahrung, Mut und Vertrauen. Dazu gehören unsere neue **regionale Gesundheitsstrategie**, eine **bessere Mobilität** im gesamten Landkreis durch Schnellbusse und On-Demand-Angebote, der Erhalt und Ausbau unseres vielfältigen **Bildungs- und Schulangebots**, die Umsetzung des **Radwege-Haupttroutennetzes** sowie der **Ausbau erneuerbarer Energien**.

Ich bin entschlossen, diese Vorhaben zum Erfolg zu führen und den Landkreis auch in schwierigen Zeiten verlässlich,

parteiübergreifend und mit einem klaren Blick nach vorn zu führen. In den vergangenen Jahren habe ich gezeigt, dass ich als **Brückenbauerin** unterschiedliche Positionen zusammenführen und breite Mehrheiten für wichtige Zukunfts- und Daseinsvorsorgeprojekte gewinnen kann. Dafür braucht es Vertrauen zwischen den beteiligten Akteuren und Unterstützung auf regionaler Ebene, im Land und im Bund. Beides haben wir in den vergangenen sieben Jahren gemeinsam aufgebaut und fest verankert. Diese starke Ausgangsbasis möchte ich nutzen, um die begonnenen Projekte und gesellschaftliche Teilhabe konsequent weiterzuentwickeln und neue Zukunftschancen für unseren Landkreis zu erschließen.

3. Was sind aus Ihrer Sicht die drei größten Herausforderungen für unseren Kreis in den nächsten acht Jahren?

Erstens müssen wir trotz der strukturellen Finanzkrise der Kommunen eine leistungsfähige **Daseinsvorsorge** in allen Bereichen sichern. Die Themen Gesundheit und **Wasserversorgung** sind dabei grundlegend. Zweitens müssen **Gesundheitsversorgung, Pflege, Bildung und Mobilität** angesichts des demografischen Wandels neu gedacht und organisiert werden. Drittens müssen wir unsere **Wirtschaft** durch bezahlbare regionale Energie, Fachkräftesicherung, Digitalisierung, serviceorientierte Verwaltungsleistungen und weniger Abhängigkeit von internationalen Krisen zukunftsfest machen.

4. Welches konkrete Projekt würden Sie als Erstes anstoßen, wenn Sie gewählt werden?

Als ersten Schritt möchte ich gemeinsam mit den zentralen Akteuren unserer Region die Grundlagen für einen **Regionalen Wachstumspakt Osnabrücker Land** erarbeiten. Der Landkreis und die Stadt Osnabrück, die kreisangehörigen Kommunen, Unternehmen, Kammern, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Gewerkschaften, die Landwirtschaft sowie WIGOS und OLEG sollen ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen, um gemeinsame Ziele und verbindliche Lösungswege zu entwickeln. Dabei geht es nicht um ein weiteres Papier, sondern um einen dauerhaften **Arbeitsprozess auf Augenhöhe**. Der Wachstumspakt soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich unsere Region wirtschaftlich stark, sozial verlässlich und nachhaltig weiterentwickeln kann.

Dafür sehe ich vier zentrale Handlungsfelder:

1. Eine sichere und wettbewerbsfähige Energie- und Wasserversorgung.
2. Zukunftsgerichtete Infrastrukturen und gute Erreichbarkeit.
3. Bildung, Fachkräfte und Innovation.
4. Sicherheit und verlässliche Daseinsvorsorge.



Die Ausgangslage ist stark. Seit 2019 ist das Bruttoinlandsprodukt des Landkreises Osnabrück um rund 24 Prozent auf etwa 14,1 Milliarden Euro gestiegen. Damit hat sich unsere Region besser entwickelt als der niedersächsische Durchschnitt. Wir verfügen über einen innovativen, überwiegend familiengeführten Mittelstand, engagierte Menschen, starke Bildungseinrichtungen und leistungsfähige Netzwerke.

Meine Aufgabe sehe ich darin, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen, Vertrauen zu schaffen und aus gemeinsamen Zielen konkrete, tragfähige Lösungen entstehen zu lassen. Der Regionale Wachstumspakt soll diese Stärken bündeln und Handlungsfelder aufzeigen, die wir auf Augenhöhe mit allen beteiligten Akteuren erschließen wollen, damit sich Wertschöpfung, gute Arbeitsplätze, Sicherheit und Zukunftschancen im Osnabrücker Land dauerhaft weiterentwickeln können.

5. Wo sehen Sie besonderen Handlungsbedarf bei den Themen Wirtschaft, Infrastruktur und Finanzen?

Im Mittelpunkt steht für mich die konsequente Weiterentwicklung des Regionale Wachstumspaktes Osnabrücker Land. Wirtschaftliche

KANDIDATEN- >> PORTRAIT

ANNA KEBSCHULL

Familienmensch, Brückenbauerin, Möglichmacherin

Stärke, leistungsfähige Infrastruktur und solide Kommunalfinanzen müssen weiterhin gemeinsam gedacht werden. Dafür brauchen unsere Unternehmen eine moderne Verwaltung, die Verfahren beschleunigt, Investitionen ermöglicht und Innovationen fördert. Gemeinsam mit Wigos und OLEG werden wir die Entwicklung von Gewerbeflächen sowie Unternehmensgründung nachhaltig vorantreiben.

Gleichzeitig investieren wir weiter in leistungsfähige Breitbandnetze, sichere Straßen und Radwege, einen attraktiven ÖPNV sowie verlässliche Wasserversorgung und klimaneutrale Energieversorgung. Ebenso wichtig ist eine leistungsfähige Kreisverwaltung. Den begonnene **Modernisierungskurs** mit digitalen, effizienten Abläufen und einem guten Service für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Kommunen werden wir konsequent fortsetzen.

Für dauerhaft **solide Kommunalfinanzen** braucht es zudem eine faire Finanzierung der von Bund und Land übertragenen Aufgaben. Dafür werde ich mich weiterhin gemeinsam mit den Kommunen einsetzen. Wer kommunale Leistungen bestellt, muss sie auch vollständig finanzieren.

6. Was möchten Sie für junge Menschen tun, damit ihre Ideen und Zukunftswünsche Berücksichtigung finden?

Junge Menschen müssen erleben, dass ihre Ideen ernst genommen werden und tatsächlich etwas bewirken. Deshalb möchte ich mehr Formate in Kooperation mit unseren Schulen fördern, in denen Jugendliche in motivierenden Formaten wie **Hackathons** oder **Zukunftswerkstätten** zu verschiedenen Themen wie z.B. Mobilität, Energieversorgung, Bildung, Klima, Kultur und Digitalisierung ihre Ideen formulieren und konkrete Vorschläge oder Geschäftsideen gemeinsam entwickeln können. Nicht junge Menschen müssen sich der Politik anpassen – **Politik muss sich für junge Menschen öffnen**.

7. Was wollen Sie tun, damit unser Kreis auch für Familien und ältere Menschen attraktiv bleibt?

Familien und ältere Menschen brauchen vor allem **Verlässlichkeit**: gute Bildung und Betreuung, erreichbare Gesundheitsversorgung, sichere Mobilität, bezahlbaren Wohnraum und lebendige Orte der Begegnung. Deshalb möchte ich **regionale Gesundheitszentren**

und **Telemedizin** stärken, **Schnellbusse** und **On-Demand-Verkehre ausbauen** und **sichere Rad- und Schulwege** schaffen. Gleichzeitig müssen wir **Vereine, Ehrenamt, Pflegeangebote** und **generationenübergreifende Pro-**



jekte fördern. Niemand soll seine Heimat verlassen müssen, nur weil er älter wird oder der Familienalltag zu schwierig zu organisieren ist.

8. Nennen Sie eine politische Entscheidung, die Sie anders treffen würden als die bisherige Amtsführung.

Rückblickend hätte ich die eigenständige strategische Rolle des Landkreises bei der Gesundheitsversorgung noch früher und offensiver mit allen beteiligten Akteuren angehen müssen. Corona hat meine Vorhaben in dem Punkt zu sehr überlagert. Gesundheitsversorgung ist formal Aufgabe des Landes, doch die Krankenhauskrise hat gezeigt, dass wir vor Ort eigene Konzepte entwickeln und gegenüber dem Land geschlossen vertreten müssen. Deshalb haben wir inzwischen parteiübergreifend eine regionale Gesundheitsstrategie, neue Gesundheitszentren, Stipendien für Medizinstudenten und die Initiative für eine kommunal getragene Medizinhochschule auf den Weg gebracht.

9. Warum sollten die Bürgerinnen und Bürger Ihnen ihre Stimme geben?

Weil ich **Erfahrung, Führungsstärke** und einen **klaren Blick nach vorn** mit der **Fähigkeit verbinde, Menschen zusammenzubringen**. In den vergangenen Jahren habe ich unseren Landkreis verlässlich durch außergewöhnliche Krisen geführt (Corona, Fluchtbewegungen, Energiekrise, Lieferkettenengpässe und Folgen des russischen Angriffskrieges) und zugleich wichtige Zukunftsprojekte und

zukunftsweisende Investitionen angestoßen und umgesetzt. In diesen Situationen habe ich gemeinsam mit vielen Verantwortungs-trägerinnen und Verantwortungsträgern erlebt, wie wichtig Ruhe, Verlässlichkeit und klare Entscheidungen sind.

Als aktive Brückenbauerin kann ich unterschiedliche Positionen zusammenführen, Vertrauen schaffen und breite Mehrheiten für tragfähige Lösungen gewinnen. Dabei geht es mir nicht darum, wer sich durchsetzt, sondern darum, was unsere Region stärkt und Ihnen die Freiheit gibt, Ihren persönlichen Lebensentwurf zu verwirklichen. Meine Erfahrung, meine gewachsenen Netzwerke und die gemeinsam geschaffene starke Ausgangsbasis möchte ich nutzen, um die begonnenen Entwicklungen konsequent fortzuführen. Damit unser Landkreis auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Sie gerne leben, arbeiten, Verantwortung übernehmen und Ihre Zukunft gestalten können. **Auf Augenhöhe**.

Füreinander erfolgreich.

10. Ergänzen Sie bitte diesen Satz: „In acht Jahren soll unser Kreis...“

... auf dem Weg sein, bundesweit als Leuchtturmregion für **Freiheit, Zusammenhalt** und **Zukunftskraft** wahrgenommen zu werden. Als eine wirtschaftlich starke und widerstandsfähige Region, in der Kinder und Jugendliche ihre Talente entfalten, Unternehmen mutig investieren und Menschen jeden Alters ihren persönlichen Lebensentwurf verwirklichen können. Ich wünsche mir einen Landkreis, in dem **Vielfalt als Stärke** verstanden, **Demokratie gemeinsam gelebt** und das **Engagement jedes Einzelnen wertgeschätzt** wird. Einen Landkreis, in dem wir **einander zuhören, Verantwortung füreinander übernehmen** und aus unterschiedlichen Perspektiven gemeinsam **neue Lösungen entwickeln**. Dabei wollen wir den Mut haben, neue Wege zu gehen, ohne unsere Wurzeln zu vergessen. Wenn wir wirtschaftliche Stärke, soziale Sicherheit und den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen miteinander verbinden, schaffen wir gemeinsam eine Zukunft, die allen Menschen Chancen eröffnet. Denn dort, wo Menschen Freiheit erleben, Zusammenhalt gestalten und miteinander statt gegeneinander handeln, zeigt sich das, was unser Osnabrücker Land auszeichnet: Vertrauen auf Augenhöhe und das Selbstverständnis, in unserer Region füreinander einzustehen.

...Politik funktioniert nur, wenn wir zusammen arbeiten